

Diarium

end

so von Tag zu Tag zu

Residenz-Stadt

als auch v

Welt allda

geloffen

Num. I.

Mittwochs den 8. Augusti 1703.

Wienerisches Diarium,

Enthaltend

Alles Denkwürdige / so von Tag zu Tag
so wohl in dieser Kaiserlichen Residenz-Stadt Wienn
selbstn sich zugetragen / als auch von andern Orthen
auß der gangen Welt allda nachrichtlich
eingeloffen

Die Hiensellen sich die grosse Armee unter Ihres Durchleucht dem
König Louis zu Baden fast täglich vermehret / als hat man von
hier auß grosse Geld-Summen durch den General Schullenberg
dahin abgeschickt. Auch werden Ihres Durchleucht der Prinz Eoge-
nius ein grosses Magazin der selbiger Armee auffrichten lassen. Dagegen
ist auß Tyrol wiederumb ein Courier angelanget / mit Bericht / daß der
Herr General von Guttenstein nach seinem Einzug zu Innsprugg daß Te-
Deum Laudamus, unter 7. mahliger Lösung der Studen halten lassen:
Chur Bayern seze vor seine Verlohn zwar durch den Paß Scharnß
durchkommen / man weiß aber nicht wohin / oder zu was Intention; Sei-
ne Mannschafft in 3000. Mann meistens Granadiers, verschanzen sich
gegen Innsprugg und gedachten Scharnß. Nachdem die Franckosen den
Venetianischen Paß Monte-Baldo erobert / und ferner gegen die Tyrolle-
rische Paß avancirt / und den Herrn General Vaubonne, unvorsich / daß
die Bayern in Tyroll nicht wohl stehen / angegriffen / seynd sie nach einem
7. Stündigen Gefech t 17000. Mann verloren / der Herr General Solari ist nicht
bey diesem Orthe geblieben / aber den dritten Tag erwartet worden. Für
Tyroll als die Bayern von Hall abmarschiren müssen / hat der Chur-Fürst
seinen Leuten alles Dreyß gegeben / welche auch allda grausamb gehauet
haben. Auß Ober-Hungarn kombt / daß die Rebellen sich noch immer
verfürden / und mit denen antretffenden Teutschen grausamb verfahren /
sie geben schon über die Dreyß gegen Erlau / es ist nur ein lauter Rauber-
Gejmb / und so bald nun unsere regulirte Miliz zu denen Hungarn stossen
wird / hofft man sie bald zu dämpffen / müssen sie mit feinen rechten Waffen.

Die Österreichische Nationalbibliothek hat das erste Jahr ihrer Vollrechtsfähigkeit hinter sich, und – soviel darf ich ohne Übertreibung sagen – wir haben diese Umstellung gut bewältigt. Die neuen Chancen und Möglichkeiten im autonomen Umgang mit Budget- und Personalfragen haben sich schon im ersten Jahr bewährt. Mein Dank gilt allen, die uns dabei unterstützt haben.

Zeitungen sind ohne Zweifel Geschichtsquellen ersten Ranges. Die ÖNB bemüht sich daher seit langem intensiv um die Erhaltung, Mikroverfilmung und – sehr bald auch – Digitalisierung ihres großen Bestandes an historischen Zeitungen. Ein besonderes Beispiel dafür ist die Wiener Zeitung, die in diesem Jahr ihr 300-jähriges Bestehen feiert. Sie ist damit die älteste noch heute erscheinende Tageszeitung überhaupt. Dieses Jubiläum war für uns der Anlass für eine gemeinsam mit der Wiener Zeitung erstellte Ausstellung zu 300 Jahren österreichischer Mediengeschichte, die ab 4. April im Prunksaal gezeigt wird.

Die ÖNB wird sich weiters mit zwei Ausstellungen dem heurigen Bibeljahr widmen. Die Schau *Ein Buch verändert die Welt*, die ab 21. März im Papyrasmuseum gezeigt wird, präsentiert älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten. Die zweite im November beginnende Bibel-Ausstellung mit dem Titel *Im Anfang war das Wort* wird Ihnen einen anderen Aspekt, nämlich prachtvoll illustrierte, mittelalterliche Bibelhand-

schriften aus der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung der ÖNB, präsentieren.

Die laufende, gezielte Verbesserung unseres Serviceangebotes ist eines meiner vordringlichsten Anliegen. Dass ab Februar 2003 die bisher stark differierenden Öffnungszeiten unserer zehn Sammlungen vereinheitlicht und auch erweitert wurden, ist unseren StammlerInnen sicherlich bereits aufgefallen.

Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie aber diesmal auf die neu eingeführten Führungen für unsere LeserInnen von morgen. Für Kinder ab 6 Jahren bieten wir ab März 2003 speziell gestaltete Prunksaalführungen und abenteuerliche *Wanderungen für Bücherwürmer* durch die unterirdischen Bücherspeicher der ÖNB. Genaueres entnehmen Sie bitte dem Newsletter. Zusätzlich bietet auch das Papyrasmuseum schon seit längerer Zeit spezielle Veranstaltungen für diese Altersstufe.

Wie immer finden Sie im Newsletter auch unseren Dank an neue BuchpatInnen der letzten Zeit: engagierte Schülerinnen eines Wiener Gymnasiums, die Firma Peugeot und der US-Botschafter Lyons Brown, sowie vieles Andere mehr.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellungen

- 3 *Zeiten auf Seiten. 300 Jahre Wiener Zeitung*
- 5 *Ein Buch verändert die Welt*
- 6 Günter Fritsch – *Maler der Lebensräume*

Führungen

- 6 *Kinderführungen in der ÖNB*

Buchpatenschaften / Sponsoring

- 7 US-Botschafter Lyons Brown
- 7 3D des BG Zehnergasse
- 7 Peugeot Austria
- 7 *Glänzende Zeiten in der ÖNB*

Neuerwerbung

- 8 *Neue Inkunabel „Legenda aurea“*

Restaurierung

- 9 *Die Sammlung Glaser*
- 10 *Rinascimento Virtuale – Digitale Palimpsestforschung*

Veranstaltungen

- 11 ÖNB-Literatursalons
- 12 *„Der spitze Griffel spaltet Erz ...“:
Zwei Professoren reden über das Schreiben*
- 12 *Musikalische Dokumentation: Boguslaw Schaeffer*
- 13 *George Saiko-Symposium*
- 13 *Gedenkveranstaltung für Axel Corti*

Diverses

- 14 PRAG:WIEN
- 15 *Brain-Pool Seminare*
- 15 *Neuerscheinung: Max Wolf.
Fotografie in der Emigration*
- 15 *Impressum*

16 *Veranstaltungsvorschau*

Mittwochs den 8. Augusti 1703.

Wienerisches Diarium,

Enthaltend

Alles Denckwürdige / so von Tag zu Tag
so wohl in dieser Kayserlichen Residenz-Stadt Wienn
selbsten sich zugetragen / als auch von andern Orthen
auß der ganzen Welt allda nachrichtlich
eingeloffen/

Diebieneilen sich die grosse Armée unter Ihre Durchleucht dem
Prinz Louis zu Baden fast täglich vermehret / als hat man von
hier auß grosse Geld-Summen durch den General Schallenberg
dahin abgeschicket. Auch werden Ihre Durchleucht der Prinz Ege-
nius ein grosses Magazin vor selbige Armee auffrichten lassen. Hingegen
ist auß Tyrol wiederumb ein Courier angelanget / mit Bericht / daß der
Her General von Suttenslein nach seinem Einzug zu Insprugg daß Te-
Deum Laudamus, unter 3. mahliger Lösung der Stucken halten lassen:
Chur Bayern seye vor seine Persohn zwar durch den Paß Scharnitz
durchkommen / man weiß aber nicht wohin / oder zu was Intention; Sei-
ne Mannschafft in 3000. Mann meistens Granadiers, verschanckten sich
gegen Insprugg und gedachten Scharnitz. Nachdem die Franzosen den
Venetianischen Paß Monte-Baldo erobert / und ferner gegen die Tyrolle-
rische Paß avancirt / und den Herrn General Vaubonne, unvorsichend / daß
die Bayern in Tyroll nicht wohl stehen / angegriffen / seynd sie nach einer
7. Stündigen Gefecht reponirt worden; der Herr General Solari ist nicht
bey diesem Gefecht gewesen / aber den dritten Tag erwartet worden. In
Tyroll als die Bayern von Hall abmarschiren mußten / hat der Chur-Fürst
seinen Leuthen alles Preys gegeben / welche auch allda grausamb gehauset
haben. Auß Ober-Hungarn kombt / daß die Rebellen sich noch immer
verstärcken / und mit denen antreffenden Teutschen grausamb verfahren /
sie gehen schon über die Theysß gegen Erlau / es ist nur ein lauter Rauber-
Gesinde / und so bald nun unsere regulirte Miliz zu denen Hungarn stossen
wird / hofft man sie bald zu dämpffen / massen sie mit keinen rechten Waffen.

Titelseite der allerersten
Nummer des Wienerischen
Diarium vom 8. August 1703.

Ausstellungen

Zeiten auf Seiten

300 Jahre Wiener Zeitung

Die posttäglich Neue Zeitung

„Zeitung“ bedeutete Nachricht, „posttäglich“ besagte meist, dass ein Blatt zweimal pro Woche erschien, nachdem die Post jeweils am Vortag eingetroffen ist. Zunächst waren Zeitungen geschrieben, später gedruckt – etwa von der Mitte des 17. bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts existierten beide Formen gleichwertig nebeneinander.

Die erste Wiener Zeitung erschien als *Wienerisches Diarium* [...] Mit Ihre Römischen Kayserlichen Majestät allergnädigsten Privilegio bereits Mittwochs den 8. Augusti 1703, zu Zeiten Leopolds I., dessen Bruder und Nachfolger Karl VI. der Erbauer des barocken Bibliothekssaales der Österreichischen Nationalbibliothek ist. Dort findet die Ausstellung auch ihr passendes Ambiente.

Das regelmäßig erscheinende *Wienerische Diarium* – ab 1780 *Wiener Zeitung* – enthielt von Anfang an neben internationalen und lokalen Nachrichten auch damals bereits bei den LeserInnen sehr beliebte Berichte vom Hof, Kriegsberichte, amtliche Verlautba-

Kulturelle Feiern im Abrissmoment
 In Spornitzl-Café haben Sie sich die gemeinsame Begegnung auf der Linie der von der ÖNB aufgeführten ...



Der Vorteil im neuen wienerszeitung.at
 Abonnent mit dem Smartphone und Tablet ...



Für die Seiten Köpfe des Landes
 Die Wirtschaftsminister ...

Gute Nachrichten für Sie.

Die österreichische Regierung ist seit 30 Tagen ...



Skulpturenpark ...



Die Wiener Zeitung wie sie heute erscheint.



Da steckt mehr dahinter

Beitrag ...

Inflation
 Teuerung lag im Jänner bei 1,4 Prozent

Dörner News
 11.11.2013 ...

Wetter
 In Wien ...

HEUTE
 Querschnitt ...

rungen und nicht zuletzt die Lista, die ... alle diejenige Personnen, welche wochentlich allhier gestorben, hingegen was von Vornehmen gebohren, dann copuliret worden ...

Zeiten auf Seiten – 300 Jahre Wiener Zeitung
 Die von Mag. Anton Knoll kuratierte Ausstellung gibt einen Überblick von handgeschriebenen „Zeitungen“ aus dem 16. Jahrhundert bis zur elektronischen „ticker-Gegenwart“.

Im ersten Kapitel werden neben zahlreichen Handschriften Raritäten gezeigt, wie *Neue Zeitungen*, nicht-periodisch erschienene Berichte über Kriege, Krönungen, Verbrechen und andere Themen. Es findet sich die berühmte, prächtige Ausgabe der *Biblia das ist: die gantze hailige Schrift verdeutschet durch Martin Luther*. Im zweiten Teil informiert eine Zusammenschau der heimischen Tageszeitungen über die jüngere Zeitungsgeschichte und die aktuelle Zeitungslandschaft. Aufgeschlagen sind die jeweils allerersten Seiten der bekannten österreichischen Blätter. Das dritte Kapitel präsentiert 300 Jahre Geschichte (anhand) der Wiener Zeitung in historischen Abschnitten. Meilensteine sind u. a. die 1780er Jahre, die Zeit Napoleons, 1848, das Ende der Monarchie, der Zweite Weltkrieg. In den ausgestellten Zeitungsbänden wird wöchentlich umgeblättert, und in Ruhezeiten mit faksimilierten historischen Ausgaben liegt täglich auch die aktuelle Wiener Zeitung auf. Journalistische Informationsquellen, der Ablauf von einem Ereignis bis zum fertigen Zeitungsgeschichte.

artikel sowie die Herstellung einer Zeitung im Bleisatz und in elektronischer Form bilden einen auch für BesucherInnen im Schulalter didaktisch aufbereiteten Teil. Hier findet sich auch eine der Handpressen Kaiser Josefs II., der das Druckerhandwerk erlernte. Im abschließenden interaktiven Kapitel kann jede/r BesucherIn eine persönliche Zeitungsseite „layoutieren“ und ausdrucken, e-Cards versenden, ihr/sein Wissen in einem Quiz erproben, in der Wiener Zeitung und ihren Homepages online „blättern“ sowie ein Mikrofilm-Lesegerät benutzen, wie in den modernen Lesesälen der ÖNB.

Die Ausstellung bietet in übersichtlicher Form auch versierten ZeitungsleserInnen viel Überraschendes zur historischen und aktuellen Zeitungsgeschichte. ■

Zeiten auf Seiten – 300 Jahre Wiener Zeitung
 Eine Ausstellung zur ältesten Tageszeitung der Welt im Prunksaal der ÖNB
4. April bis 4. Mai 2013
 Täglich 10 – 14 Uhr, Donnerstag 10 – 19 Uhr
 Eintritt: € 5,- / € 3,- (ermäßigt)
 Führungen:
 Zum Preis von € 2,50 jeden Donnerstag um 18 Uhr (Treffpunkt an der Prunksaalkasse) sowie nach Vereinbarung unter Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262

Schildpattmedaillon mit der Darstellung des letzten Abendmahls, Ägypten, 6. - 9. Jh. n. Chr. (ÖNB, Privatsammlung Tamerit SP 2)



Ein Buch verändert die Welt

Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten

Das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek widmet dem Bibeljahr 2003 eine Sonderausstellung, die zu den Anfängen der Bibelüberlieferung in Ägypten führt. In der weltgrößten Papyrusammlung werden zahlreiche Stücke aufbewahrt, die das frühe Auftreten der Bibel dokumentieren. Eine Auswahl der interessantesten Stücke wird hier erstmals dem Publikum präsentiert. Die Objekte verdeutlichen, welchen Einfluss die Bibel im Alltagsleben der frühen Christen hatte. Einigen Aspekten widmet sich diese Ausstellung, in der es vordergründig um die kultur- und buchgeschichtliche Bedeutung der Bibel geht.

Die Ausstellung wird ergänzt durch die Vortragsreihe „Die Bibel in der Tradition der Ostkirchen“. Die Vorträge finden bei freiem Eintritt jeweils in der Säulenhalle der ÖNB am Heldenplatz, Neue Burg, 1010 Wien, statt. Im Anschluss wird zu einer Führung durch die Ausstellung und zu einem kleinen Umtrunk geladen. ▀

Donnerstag, 10. April, 19 Uhr

Seine Eminenz Metropolit Michael von Austria
Ökumenisches Patriarchat
Griech.-orient. Metropolit von Austria
Exarch von Ungarn und Mitteleuropa

Die Bibel in der griechisch-orthodoxen Tradition

Dienstag, 13. Mai, 19 Uhr

Seine Exzellenz Mar Gabriel
Koptisch-orthodoxer Bischof von Österreich und der
Deutschschweiz

Die Bibel in der koptischen Tradition

Donnerstag, 5. Juni, 19 Uhr

Seine Exzellenz Erzbischof Hon. Prof. Dr. Mesrob
K. Krikorian
Patriarchal-Delegat für Mitteleuropa und Schweden
Armenisch-apostolische Kirche Wien

Die Bibel in der armenischen Tradition

In Kooperation mit



Ein Katalog zur Ausstellung ist zum Preis von € 19,90 im Papyrusmuseum erhältlich.

Ein Buch verändert die Welt. Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten
Ausstellung im Papyrusmuseum der ÖNB
21. März bis 18. Juli 2003

März – Juni: Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Juli: Mo, Mi – Fr 10 – 16 Uhr

Eintritt: € 3,- / € 2,- (ermäßigt)

Führung nach telefonischer Vereinbarung unter
Tel.: 01 / 534 10-464, -262 oder -427



Günter Fritsch
bei der Arbeit an einem
seiner Bilder im Prunksaal.

Ausstellungen, Führungen

Zu Gast im Prunksaal der ÖNB

Günter Fritsch – Maler der Lebensräume

Der in Wien geborene Maler Günter Fritsch präsentiert im Prunksaal der ÖNB seinen jüngsten Bildzyklus „Der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien“ in 14 großformatigen Aquarellen, die in den Jahren 1996–2002 vor Ort geschaffen wurden.

„Raumerlebnis in Lebensräumen“ ist das Thema, das die seit 1982 von Günter Fritsch geschaffenen Bildzyklen beherrscht.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Prunksaales bis 25. März zugänglich. Am Dienstag, dem 25. März findet um 18 Uhr eine Finissage für alle diejenigen statt, die den Künstler auch persönlich kennen lernen wollen. ■

Nähere Informationen:

E-Mail: dr.seeboeck@aon.at

Tel.: 0676/749 92 47 – Dr. Walter Seeböck

Tel.: 0699/1 943 03 01 – Günter Fritsch

Kinderführungen in der ÖNB

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet in Kooperation mit den wienXtra-Familientagen ab März 2003 eine neue Kinderführung an: *Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion* ist ein Spaziergang durch die Wunderwelt des barocken Prunksaales für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Die Kinder erfahren interaktiv Wissenswertes über die Geschichte der ÖNB, Buchkunst und Papierherstellung. Kindgerecht erzählt unser Maskottchen Anton, ein Bücherskorpion, so

manches Geheimnis. Diese spezielle Führung ist eine Erweiterung unseres Angebots und vermittelt Kindern jetzt auch den historischen Teil der ÖNB.

Das Papyrusmuseum der ÖNB veranstaltet seit Jahren erfolgreich die Aktion *Papyrus erleben* – eine Reise für die ganze Familie in das Alte Ägypten: Nach einer Einführung in die Welt der Antike lernen die jungen TeilnehmerInnen auf echtem Papyrus schreiben, den eigenen Namen in Hieroglyphen „übersetzen“ und basteln daraus ein Amulett. Anschließend erfahren die Kinder Interessantes über die Restaurierung von antiken Papyri.

Ein Abenteuer für Bücherwürmer entführt unsere jungen Besucherinnen und Besucher mit ihren Eltern in den geheimnisvollen unterirdischen Bücherspeicher der ÖNB. Gemeinsam suchen wir nach Nöstlinger, Brezina & Co. und bewundern das automatische Transportsystem, das Vielen aus der Serie „Kommissar Rex“ bekannt ist. ■

Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion

*Sonntag, 6. und Dienstag, 22. April 2003,
jeweils um 10 Uhr*

Ein Abenteuer für Bücherwürmer

*Montag, 14. April 2003, um 10 Uhr
Mittwoch, 16. April 2003, um 14 Uhr*

Papyrus erleben. Reise in das alte Ägypten

*Dienstag, 15. und Donnerstag, 17. April 2003,
jeweils 9–12 Uhr*

Informationen und Anmeldung:

Michaela Kiradi, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 01 / 53 410-464

Fax: 01 / 53 410-257

michaela.kiradi@onb.ac.at



US-Botschafter W. L. Lyons Brown
GD Dr. Johanna Rachinger

Dank wieder funktionierender
Technik vollführt bei der
Globusuhr von Peter J. Oesertgard
aus 1903 der Globus wieder eine
Umdrehung pro Tag.



Die 3D-Klasse besuchte das Institut
für Restaurierung der ÖNB, wo
Mag. Ilse Mühlbacher genau
erklärte, was an diesem Buch zu
restaurieren ist.



Buchpatenschaften, Sponsoring

W. L. Lyons Brown wurde Pate des „American Military Pocket Atlas“

US-Botschafter W. L. Lyons Brown übernahm eine Buchpatenschaft für eine historisch wertvolle Militärlandkarte: „The American Military Pocket Atlas, Being an approved Collection of Correct Maps, Both General and Particular, of the British Colonies“ aus dem Jahr 1776, dem Jahr der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung.

Das Werk kann als „Militär-Baedeker“ des 18. Jahrhunderts bezeichnet werden, da solche Faltpläne von Offizieren ins Feld mitgenommen wurden. Allerdings ist anzumerken, dass diese Karte aufgrund ihrer Ungenauigkeit bei strategischer Kriegsplanung nicht eingesetzt werden konnte. ■

Französischer Globus von Peugeot Austria

Das Globenmuseum ist um eine Rarität reicher – der Erd-Relief-Globus der traditionsreichen Pariser Verlagsbuchhandlung Hachette & Comp. wurde von Peugeot Austria für das Globenmuseum angekauft. „Als wir davon erfahren haben, dass ein niederländischer Händler diese Rarität aus dem Ende des 19. Jahrhunderts anbietet, haben wir spontan geholfen“, erklärte Jaques Comby, Generaldirektor von Peugeot Austria, anlässlich der Übergabe an Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger. Frankreich ist ein bevorzugtes Sammelgebiet des Museums, da nur 13 der 365 Globen aus Frankreich stammen. Seinen endgültigen Platz wird der neue Globus in dem 2005 fertig gestellten neuen Globenmuseum im Palais Mollard in der Herrengasse haben. ■

3D des BG Zehnergasse – Buchpatin der ÖNB

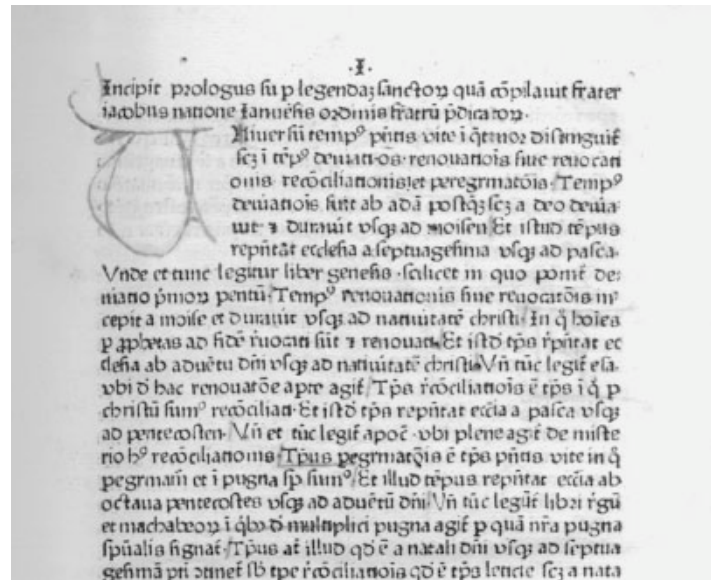
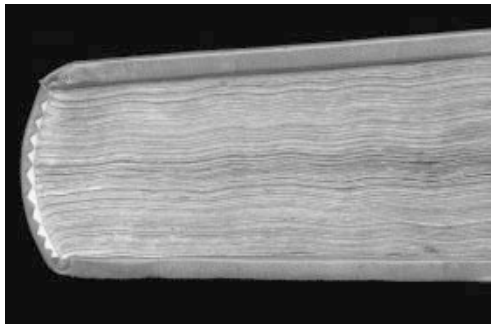
Schülerinnen der 3D des Gymnasiums Zehnergasse waren von der Aktion Buchpatenschaft begeistert und zeigten sich aktiv und kreativ. Der Betrag von € 500,-, ab dem eine Buchpatenschaft möglich ist, war für die Gymnasiastinnen nicht aus dem Taschengeld zu finanzieren. Ausgerüstet mit Informationsmaterial der ÖNB und selbst gestalteten Plakaten sammelten sie am Elternsprechtag einen Betrag von € 532,-, mit dem die „Geografie von Griechenland“ von Konrad Bursian aus dem Jahr 1862 restauriert werden kann. ■

Glänzende Zeiten in der ÖNB

Sieben wertvolle Uhren, darunter eine silberne Rokoko-uhre, Tisch- und Kastenuhren aus dem 19. Jahrhundert, eine klassizistische Bodenstanduhr aus dem Bildarchiv der ÖNB funktionieren wieder. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Stangler, emeritierter Experimentalphysiker aus Mödling und Experte für Generalsanierungen historischer Zeitmesser, hat in unzähligen kostenlosen Arbeitsstunden für die ÖNB Uhrwerke repariert, Ziffernblätter poliert und Gehäuse geleimt.

Bei einer kleiner Feier anlässlich der Rückkehr der nunmehr prachtvollen Objekte bedankte sich Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Stangler ganz herzlich für die aufwändigen Wiederherstellungen. ■

Zick-zack-förmig zugeschnittenes Kapital



„Legenda aurea“ des Jakobus de Voragine

Neuerwerbung

„Legenda aurea“ – eine neue Inkunabel für die ÖNB

Die Inkunabelsammlung der ÖNB bewahrt die ältesten, bis 1500 entstandenen Drucke und stellt mit 8000 Objekten den wertvollsten Teil des historischen Druckschriftenbestandes. Die Reichhaltigkeit der Sammlung und das Preisniveau der angebotenen Objekte machen Neuerwerbungen selten. Jüngst konnte jedoch eine Ausgabe der „Legenda aurea“ des Jakobus de Voragine (INK 34-21) ersteigert werden.

Sie weist keinen Druckervermerk auf. Aufgrund des Typenmaterials wird sie dem Straßburger Drucker Georg Husner (ca. 1478) zugewiesen. Husner gründete um 1470 eine Druckerwerkstatt in Straßburg, die 1473 ihr erstes firmiertes Werk präsentierte. In Straßburg waren damals bereits einige erfolgreiche Buchdruckunternehmer tätig. Der Erstdrucker in der Stadt, Johann Mentelin, hatte 1460 eine 49-zeilige lateinische Bibel und 1466 die erste Bibel in deutscher Sprache gedruckt. Ihm folgten sein Schwiegersohn Adolf Rusch, der umtriebige Unternehmer Heinrich Eggestein und andere mehr. Straßburg war im Spätmittelalter eine reiche Handelsstadt, am Handel zwischen Norditalien und Deutschland als auch am Warentransport den Rhein entlang entscheidend beteiligt. Die für Druckunternehmungen nötigen Finanzen waren leicht zu organisieren. Zur Gründung von weiteren Werkstätten ermunterte die Aussicht auf einen breiten, sowohl europäische als auch regionale Käufergruppen einschließenden Markt: lateinische Drucke interessierten die internationale Gelehrtenwelt, theologische Literatur bzw. (deutschsprachige) Erbauungsbücher zielten auf das vielfältige religiöse Leben in der Bischofsstadt. Das Verlagsprogramm Husners bestand

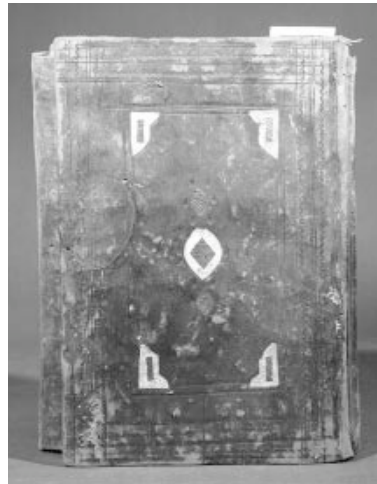
nicht aus risikoreichen Neuheiten. Mit der „Legenda aurea“ des Jakobus de Voragine griff er auf einen Bestseller der Zeit zurück.

Der Dominikaner und spätere Erzbischof von Genua (1226 – 1298) stellte um 1263/67 eine Sammlung von 153 Heiligenviten und biblischen Geschichten zusammen, nach den Heiligengedenktagen im Lauf des Kirchenjahres angeordnet. Diese „Historia plurimorum sanctorum“ war unvorstellbar erfolgreich. Sie ist in ca. 1000 mittelalterlichen Handschriften überliefert, wurde von Klerikern und gebildeten Laien rezipiert (gelesen, gehört, erzählt), für Predigten verwendet, erweitert, in Volkssprachen übersetzt. In der Inkunabelzeit zählt sie zu den am häufigsten gedruckten Titeln, mehr als 150 Ausgaben sind bekannt. Die Inkunabelsammlung der ÖNB besitzt 56 Exemplare, darunter auch Ausgaben in Italienisch, Französisch und Tschechisch.

Zum materiellen Erscheinungsbild

Auf den ersten 6 (von 422) Blättern sind die Satzanfänge mit roter Tinte ausgezeichnet (rubriziert, 4 rote Lombarden in Umrisszeichnung), zum Schmuck und zur Lesehilfe. Vom Originaleinband, einem spätgotischen Ledereinband über Holzdeckeln, sind die Bezüge von Vorder- und Hinterdeckel erhalten und mit leider schon recht abgeriebenen Stempeln (aus einer Werkstatt aus Oberösterreich?) verziert. Der zerstörte Rücken wurde 1971 fachgerecht in Düsseldorf von Heinz Petersen restauriert. Die besondere Form des (zick-zack-förmig zugeschnittenen) Kapitales ist in seinem Werk „Bucheinbände“ (Graz, 1991, S. 162) publiziert. So ist diese Erwerbung eine besonders glückliche Symbiose aus mehreren für die Inkunabelkunde interessanten Aspekten. ■

Vorderdeckel des Codex Glaser 57 vor und nach der Restaurierung. Die um 1446/47 n. Chr. entstandene Abschrift enthält eine berühmte Sammlung arabischer Traditionen.



Restaurierung

Die Sammlung Glaser – ein Zwischenbericht des Restaurierprojektes

Dank großzügiger finanzieller Unterstützung der International Music and Art Foundation konnte Ende 2002 die Restaurierung von sieben Codices der Handschriftensammlung des berühmten österreichischen Südarabienforschers Eduard Glaser abgeschlossen werden. Die im Jemen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erworbene und ca. 250 Bände umfassende Bibliothek orientalischer Handschriften wurde 1894 vom k.u.k. Unterrichtsministerium angekauft und der damaligen k.u.k. Hofbibliothek geschenkt. Sie ist ein Teil der bedeutendsten orientalischen Handschriftensammlung in Europa.

Restauratorische Voraussetzungen

Der Zustand der Manuskripte, die unverzichtbare Belege für Kultur, Geschichte und Geographie der Geschichte Südarabiens darstellen, wurde bereits 1887 als kritisch beschrieben. Seit 1993 werden die Codices der ÖNB in einem Projekt des Instituts für Restaurierung gemeinsam mit der Handschriftensammlung systematisch bearbeitet.

Die Herausforderung für die Restaurierung der Arabica-Bibliothek *Sammlung Glaser* ist die gefahrlose Benützung der Manuskripte ohne Qualitätsverlust. Die Originalsubstanz bildet mitsamt den Fragmenten und den aus funktionellen Gründen neu hinzugefügten Materialien eine ästhetisch ansprechende Einheit. Dies setzt neben der Kenntnis modernster Restauriertechnologie die Beherrschung historischer Techniken voraus. Die Dokumentationen der restaurierten Codices dienen darüber hinaus als seltene

Quelle für die orientalische Einbandkunst und für die Papierherstellung im arabischen Raum.

Restaurierte Objekte

Die Zuwendung der International Music and Art Foundation ermöglichte in den Jahren 2001 und 2002 die Versorgung von insgesamt sieben Handschriften. Sie stammen aus der Zeit von ca. 1500 n. Chr. bis 1700 n. Chr. und widmen sich überwiegend juristischen Themenbereichen.

Die Seiten der Buchblöcke wiesen Wasserschäden, Risse, Verschmutzung und Insektenbefall auf. Sie wurden, gewaschen und neutralisiert, die Fehlstellen und Risse mit Japanpapier ergänzt, mit Cellulose nachgeleimt sowie in originaler Technik neu geheftet. Die konservatorische Versorgung der Einbände erfolgte unter Verwendung der alten Fragmente. Die Deckel wurden gereinigt und mit Ziegenleder bzw. Papier überzogen. Anschließend wurden die Fragmente auf die Oberseite der Deckel geklebt. Die Rekonstruktionen der Fehlstellen bei den Mustern und Retuschen sind deutlich zu sehen.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Restaurierprojekt der *Sammlung Glaser* ist für insgesamt etwa 15 Jahre anberaumt und wird voraussichtlich 2008 abgeschlossen sein. Die dafür notwendigen Mittel werden über die Aktion Buchpatenschaft der ÖNB aufgebracht. Zu den ersten prominenten Förderern des Projektes zählt Seine königliche Hoheit El Hassan bin Talal, Prinz von Jordanien. Zahlreiche weitere BuchpatInnen aus dem In- und Ausland haben die Instandsetzung der *Sammlung Glaser* in den vergangenen Jahren ermöglicht. ■



Codex Theologicus graecus 160 enthält als untere Schrift einen theologischen Text, geschrieben in Majuskeln.

Rinascimento Virtuale – Digitale Palimpsestforschung

Moderne Technik im Dienst der Erforschung verborgener
griechischer Schriften

Im Mittelalter wurde auf Pergament geschrieben. Tierhäute waren teuer und nicht immer verfügbar. Für zwei Buchseiten benötigte man ein Schaf. Aus Sparsamkeit wurde die Tinte von nicht mehr benötigten Pergamenten abgeschabt oder abgewaschen – die Pergamente wurden neu beschrieben. Die alte, ursprüngliche Schrift, kann man mit freiem Auge oft nicht erkennen.

Handschriften, die unter ihren Buchstaben ältere Texte verstecken, heißen in der Fachsprache Palimpseste und erregen seit dem 19. Jahrhundert das Interesse der Forschung. Um die ursprünglichen Texte zu entziffern, wurden zunächst chemische Mittel angewandt. Forscher des 19. Jahrhunderts machten so bemerkenswerte Entdeckungen. Ciceros „De Republica“ ist so ein Beispiel. Man hoffte, durch frühere Textschichten auf antike Autoren zu stoßen. Diese chemischen Experimente ermöglichten zwar eine Lesbarkeit, beschädigten die Pergamente aber auch irreversibel.

Im 20. Jahrhundert wurden Infrarot- und Ultraviolettlampen herangezogen und in zahlreichen Handschriften gelang die Identifizierung der unteren Schrift. In jüngster Vergangenheit hat die italienische Firma „Fotoscientifica“ in Parma eine Methode der multispektralen Fotografie in Verbindung mit einer digitalen Bildbearbeitung entwickelt, durch die aufregende Ergebnisse erzielt wurden. Diese verursacht keinerlei Schäden an den Handschriften.

Seit Herbst 2001 fördert die EU im Rahmen des Programmes *Cultura 2000* die Erfassung und Aufnahme der Palimpseste mit Texten der griechischen Literatur des Mittelalters und der Antike. Organisiert wird das Projekt *Rinascimento Virtuale* von der Universität Hamburg, Teilnehmer sind 35 Institutionen aus 21 Ländern, darunter Belgien, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Niederlande, Tschechien und Ungarn. Österreich ist durch die ÖNB und die Österreichische Akademie der Wissenschaften vertreten.

In der ÖNB werden drei Palimpseste aufbewahrt, deren Entzifferung neue Ergebnisse und vielleicht die Entdeckung einer noch nicht bekannten Grammatik der griechischen Sprache verspricht.

Der *Codex Historicus graecus 10* enthält als untere Schrift (unter einer Heiligenlegende) die *Katholike Prosodia* des Herodianos, deren kompletter Text nicht erhalten ist. Auf den 33 Blättern der Handschrift konnten zwar einzelne Fragmente gelesen werden, die komplette Entzifferung war jedoch nicht möglich. Univ.-Prof. Dr. Klaus Alpers von der Universität Hamburg wird eine Edition des Herodian vorbereiten.

Der *Codex Theologicus graecus 160* (siehe Abbildung) überliefert einen unbekannteren theologischen Traktat, der für die Erforschung der Entwicklung der christlichen Theologie der Spätantike von Bedeutung sein könnte.

Der *Codex 954* schließlich ist bekannt durch eine der ältesten Versionen der Legende des heiligen Georg.

Als Grundlage weiterer Forschungen soll eine komplette Liste der Palimpseste in griechischen Handschriften erstellt werden. Im September 2004 ist eine Ausstellung im Atrium der ÖNB geplant, in der die neuesten Forschungsergebnisse präsentiert und die jeweiligen Manuskripte gezeigt werden sollen. ■

Nähere Information:

Univ.-Prof. Dr. Ernst Gamillscheg, Direktor der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung der ÖNB; Tel.: 01 / 534 10-287; ernst.gamillscheg@onb.ac.at



Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalon

in Zusammenarbeit mit **Die Presse**

Wir freuen uns sehr, dass die erste Serie der Literatursalons, mit der die ÖNB im Herbst des vergangenen Jahres startete, vom Publikum sehr gut angenommen wurde.

In der Reihe im ersten Halbjahr des Jahres 2003 haben wir bereits den neuen Roman *Ich und Kaminski* des jungen, 1975 in München geborenen Autors Daniel Kehlmann vorgestellt. In den nächsten beiden Veranstaltungen geben wir Milan Turković, Monika Mertl und Martin Haidinger die Möglichkeit, ihre ganz unterschiedlichen Neuerscheinungen in der ÖNB einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Im **Literatursalon am Mittwoch, dem 26. März 2003**, stellen der international bekannte Solo-Fagottist Milan Turković, Mitglied des Concentus Musicus, und die Musikpublizistin Monika Mertl ihr gemeinsames Porträt anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Concentus Musicus vor: 1953, als der Cellist Nikolaus Harnoncourt gemeinsam mit seiner Frau, der Geigerin Alice, und einer Hand voll interessierter KollegInnen ein privates künstlerisches Experiment begann, war Alte Musik eine Terra incognita. In dem neuen Buch *Die seltsamsten Wiener der Welt. Nikolaus Harnoncourt und sein Concentus Musicus* werden fünfzig abenteuerliche Jahre lebendig, in denen eine verschworene Gemeinschaft hochspezialisierter MusikerInnen neue Maßstäbe setzte und dabei Interpretationsgeschichte schrieb. Alice und Nikolaus Harnoncourt werden am 26. März selbst anwesend sein, Andrea Bischof, Anita Mitterer, Erich Hobarth und Herwig Tachezi, alle vier sind Mitglieder des Concentus Musicus, werden den ersten

Satz aus Joseph Haydns Streichquartett op. 20/3, g-moll zum Besten geben. Aufgrund des großen Publikumsinteresses findet dieser Literatursalon ausnahmsweise im Camineum statt.

Im **Literatursalon am Mittwoch, dem 23. April 2003**, präsentiert Martin Haidinger nach einer Einführung von Univ.-Prof. Dr. Alfred Ebenbauer seinen Romanerstling *Pranger*.

Haidinger, seit 1993 in der Ö1-Wissenschaftsredaktion des ORF tätig, hat sich auch mit parodistischen Piecen und als Stimmenimitator einen Namen gemacht. Nun dürfen wir mit Spannung auf sein Debüt als Romanautor warten: Der Journalist Markus Pranger gerät in einen Strudel furchtbarer Unglücksfälle, die ihm von einem anonymen Anrufer in gleichnishafter Sprache vorhergesagt werden. Bald stellt sich heraus, dass just solche Personen plötzlich zu Opfern von Unfällen werden, die sonst Tätertypen sind.

Wer Martin Haidinger kennt, weiß, dass man bei ihm auf alles gefasst sein muss – auch bei der Lesung. Das Ensemble Feuerhaus wird den Abend mit Kammermusik untermalen, abschließend findet eine Live-Versteigerung des Buchcoverbildes von Nikolaus Ch. Locker satt, wobei 50 % des Erlöses der Aktion „Rettet den Stephansdom“ zugute kommen. ■

Die ÖNB-Literatursalons finden jeweils um 19 Uhr statt. Um Anmeldung unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01 / 534 10-261 wird gebeten. Gerne schicken wir Ihnen auch unseren ÖNB-Literatursalon-Folder regelmäßig zu.



Boguslaw Schaeffer

„Der spitze Griffel spaltet Erz ...“ *Musikalische Dokumentation: Boguslaw Schaeffer*

Zwei Professoren reden über das Schreiben

Eine Veranstaltung der Papyrussammlung

Mit: ao. Univ.-Prof. Roland Girtler, ao. Univ.-Prof.
Reinhold Knoll; Moderation: Martin Haidinger

*Eine Veranstaltung der Musiksammlung und des
Instituts für Österreichische Musikdokumentation*

Dienstag, 1. April 2003, 19 Uhr, Oratorium

Im Rahmen der Ausstellung im Papyrusmuseum der ÖNB erörtern der leidenschaftliche Sammler von Schreibgeräten, Reinhold Knoll, und der Erforscher von Randkulturen, Roland Girtler, Fragen der Wahl des Schreibgerätes, des Schreibens an sich und des soziologischen Hintergrundes.

Reinhold Knoll hat aus seiner ganz besonderen Kollektion von Schreibgeräten die schönsten Stücke für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Roland Girtler, der Feldforscher in den Randzonen der Gesellschaft, nimmt sich dieser Thematik an und versucht mit Reinhold Knoll der Manie des Sammelns und der Frage des Schreibens in unserem Computerzeitalter auf die Spur zu kommen. ■

Mittwoch, 7. Mai 2003, 19.30 Uhr, Oratorium

Konzert mit Moderation und kleiner Ausstellung

Boguslaw Schaeffer wurde 1929 in Lemberg geboren und ist seit mehr als 20 Jahren in Österreich tätig. Von 1986 bis 1989 hatte er am Salzburger Mozarteum eine Gastprofessur inne, 1989 wurde er zum ordentlichen Professor für Komposition berufen. Seit 1993 unterrichtet er auch an der Internationalen Akademie für Neue Komposition in Schwaz/Tirol. Sein umfangreiches und vielseitiges Œuvre entstand in einem Zeitraum von mehr als 50 Jahren und wird seit 1960 an internationalen Foren der Neuen Musik nicht nur in Europa, sondern auch in Übersee aufgeführt. Schaeffer betrachtet seine Werke als *musica reservata* und tritt selbst ungern in der Öffentlichkeit auf. ■

Vom Griffel zum Kultobjekt.

3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes

Ausstellung im Papyrusmuseum der ÖNB

Bis 27. Juni 2003

März – Juni: Mo, Mi – Fr 10 – 17 Uhr

Juli: Mo, Mi – Fr 10 – 16 Uhr

Eintrittspreise: € 3,- / € 2,- (ermäßigt)

Führung nach telefonischer Vereinbarung unter

Tel.: 01 / 534 10-464, -262 oder -427

Ein Katalog zur Ausstellung mit Beiträgen von

Martin Haidinger und Reinhold Knoll ist zum Preis von
€ 19,90 im Papyrusmuseum erhältlich.

George Saiko



Axel Corti



George Saiko-Symposium

Hinter dem Gesicht des Österreicher George Saiko und die Literatur des „inwendigen Menschen“

*Ein Symposium des Österreichischen Literaturarchivs
und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur*

Der Schriftsteller und Kunsthistoriker George Saiko (1892 – 1962) hat in Österreich wesentlich zur Vermittlung der Moderne beigetragen.

Als Freund und Bewunderer von Hermann Broch setzte sich Saiko mit Autoren wie James Joyce und Robert Musil sowie mit den Möglichkeiten auseinander, die Freudschen Theorien literarisch umzusetzen. 1939 erhielt Saiko Schreibverbot und eine Dienstverpflichtung an die Albertina, deren provisorischer Leiter er nach 1945 für kurze Zeit war. 1948 und 1955 erschienen die beiden großen Romane *Auf dem Floß* und *Der Mann im Schilf*.

Der Nachlass des Autors ging 1997 an das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB. Von den Erben wird seit 2000 alle zwei Jahre das sogenannte „George-Saiko-Reisestipendium“ an junge österreichische AutorInnen vergeben, bisherige PreisträgerInnen waren Oswald Egger und Brigitta Falkner.

Das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB veranstaltet **am 24. und 25. März 2003** gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur ein Symposium zum Werk von George Saiko. Vorträge von Barbara Frischmuth, Klaus Kastberger, Friedbert Aspetsberger, Michael Hansel, Renate Posthofen, Arnulf Knafl, Manfred Müller, Kurt Klinger und Wendelin Schmidt-Dengler stehen auf dem Programm. ■

Nähere Information und Programm:

*Dr. Klaus Kastberger, Österreichisches Literaturarchiv
Tel.: 01 / 534 10-349, klaus.kastberger@onb.ac.at*

Zum 10. Todestag

Axel Corti: 1933 – 1993

„Am Brennen“

*Eine Gedenkveranstaltung des Österreichischen
Literaturarchivs*

Axel Corti wäre **am 7. Mai 2003** siebzig Jahre alt geworden, ein Anlass für das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB, an diesem Tag eines der bedeutendsten Filmemacher und Regisseure unserer Zeit zu gedenken.

Axel Corti war prädestiniert für die Verfilmung von Literaturthemen. In *Eine blassblaue Frauenschrift* nach einer Erzählung von Franz Werfel lässt er uns tief in den Morast der Zeit vor dem „Anschluss“ blicken. Er war genau, behutsam, unerbittlich, sagte über ihn Gert Voss, der Axel Corti in seiner letzten Lebensphase bei der Verfilmung von Joseph Roths *Radetzkymarsch* erlebte. Sein bedingungsloser Anspruch an Prinzipientreue hielt zwar seine Flamme am Brennen, verbrannte ihn aber frühzeitig. Er starb im Alter von 60 Jahren mitten in den Dreharbeiten zum *Radetzkymarsch*.

Am 7. Mai 2003 laden wir um 19 Uhr in die Sala Terrena der ÖNB, um Axel Corti zu gedenken. Nach einleitenden Worten von Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler sollen Freunde und Mitarbeiter zu Wort kommen. Eingeladen wurden die Schauspieler Gert Voss und Peter Simonischek, der Drehbuchautor Georg Stefan Troller, sowie Günther Nennung und Axel Cortis Frau Cecili Corti, die jene Seite ihres Mannes beleuchten wird, die der Öffentlichkeit nicht bekannt ist: die Seite des Einzelkämpfers.

Im Anschluss wird Axel Cortis Film *Der Fall Jägerstätter* gezeigt. ■

Nähere Information:

*Dr. Ingrid Schramm, Österreichisches Literaturarchiv
Tel.: 01 / 534 10-338, ingrid.schramm@onb.ac.at*



Dr. Emil Brix, BMAA; GD Dr. Vojtech Balik, TNB;
GD Dr. Johanna Rachinger, ÖNB; Botschafter Jiří Grusa, Tschechische
Botschaft in Wien



Diverses

Prag:Wien

Nach der Hochwasserkatastrophe im August 2002 haben sich die Prager Bibliotheken an die Weltöffentlichkeit mit der Bitte um Hilfe gewandt. In der Österreichischen Nationalbibliothek wurden in den Lesesälen, im Prunksaal und im Papyrusmuseum, bei einem Benefizbuffet in der Langen Nacht der Museen, aber auch unter den MitarbeiterInnen Geld für die tschechischen Bibliotheken gesammelt. Der Betrag wurde von der Generaldirektion verdreifacht. ÖNB-Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger übergab Anfang Februar Spendengelder in der Höhe von € 15.000,- an Jiří Grusa, Prags Botschafter in Wien sowie an Dr. Vojtech Balik, Generaldirektor der Tschechischen Nationalbibliothek Klementinum.

Mit der Ausstellung *Prag:Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte*, die von 16. Mai bis 31. Oktober 2003 im Prunksaal zu sehen sein wird, will die Österreichische Nationalbibliothek dem Publikum die enge und traditionsreiche Beziehung sowie die gemeinsame Geschichte der beiden Nachbarländer Tschechien und Österreich aufzeigen und es sensibilisieren für ein gemeinsames Europa, dessen BürgerInnen sich nicht nur durch gemeinsame Werte, sondern auch emotional verbunden fühlen.

Das Referendum zum Beitritt Tschechiens in die Europäische Union am 16. Juni 2003 findet in der tschechischen Politik und in den tschechischen Medien breite Zustimmung. Im Bewusstsein einer Jahrhunderte andauernden politischen und kulturellen Verflechtung sollte es möglich sein, eine jahrzehntelange Spaltung zum Nachbarn zu überwinden.

Die Ausstellung in der ÖNB möchte den BesucherInnen die gemeinsame Geschichte mit dem künftigen Unionsland Tschechien wieder näher bringen und einmal mehr auf den völkerverbindenden Charakter von Kunst und Kultur aufmerksam machen.

Die Sondersammlungen der ÖNB, insbesondere die Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung, die Musiksammlung, das Bildarchiv und das Österreichische Literaturarchiv besitzen wertvolle Bestände zu diesem Thema, von denen etwa 120 ausgewählte Objekte gezeigt werden, darunter Kostbarkeiten wie der Gründungscodex der ÖNB, das Evangeliar des Johannes von Troppau, das Reichsgrundgesetz, die „Goldene Bulle“, die Wenzelsbibel, der Erstdruck der Krönungsoper für Karl VI. „Costanza e fortezza“ von Johann J. Fux, wertvolle Originalbühnenbilder, illuminierte Prachthandschriften aus dem Wien des 15. Jahrhunderts, Pläne von Prag und Wien aus dem 18. Jahrhundert und Zeugnisse von Schriftstellern wie Franz Grillparzer, Karl Kraus, Friedrich Torberg und Franz Kafka.

Es ist geplant, diese Ausstellung im Frühjahr 2004 im Palais Clam-Gallas in Prag zu zeigen. ■



Brain-Pool 2003: Fortbildungsseminare der ÖNB für BibliothekarInnen und Informationsfachleute

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet unter dem Namen „Brain-Pool 2003“ rund 30 Seminare zu aktuellen Themen des Bibliothekswesens und der Informationsberufe an. Die Kurse finden ab sofort bis Dezember 2003 statt.

Der Bogen reicht vom Gender-Training zum fachspezifischen Englisch- oder Italienisch-Kurs, von Konfliktmanagement und Leitbilderstellung zu Öffentlichkeitsarbeit und Plakatgestaltung, von Online-Recherchen und Web-Design bis zur Einführung in die Welt der elektronischen Bücher.

Die Kurse sind kostenpflichtig. Ein spezielles Kursprogramm kann in der Ausbildungsabteilung angefordert werden. ■

Kontakt:

Susanna Surlina, ÖNB / Brain-Pool
Tel.: 01 / 53 410-363, Fax: -358
susanna.surlina@onb.ac.at
www.onb.ac.at/brainpool/

Neuerscheinung

Ulla Fischer-Westhauser
MAX WOLF
Fotografie in der Emigration
Hrsg. von Uwe Schögl,
Dietmar Klinger Verlag, Passau, Deutschland
ISBN 3-932949-23-4

128 Seiten mit 82 Abbildungen, davon 42 in Farbe,
Allonge-Broschur

€ 20,50, erhältlich in der Galerie WestLicht, an der
Prunksaalkasse der ÖNB und direkt über den Verlag
dietmar.klinger@freenet.de

MAX WOLF. Fotografie in der Emigration

Eine Ausstellung der ÖNB in Kooperation
mit der Galerie WestLicht

Bis 20. April 2003

Galerie WestLicht, Westbahnstraße 40,
1070 Wien

Di – Fr 14 – 19 Uhr, Do 14 – 21 Uhr

Sa, So 11 – 19 Uhr

Eintritt: € 6,50 / € 3,- (ermäßigt)

Führungen nach telefonischer Vereinbarung
unter Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262

Impressum:

Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische
Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen
der ÖNB 10 % Ermäßigung beim Kauf einer
Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Irina Kubadinow, ÖNB
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB
Photos: Ingrid Oentrich (ÖNB), Walter Seeböck
(Günter Fritsch), Terry Linke (Nikolaus Harnoncourt),
Heidi Heide (Axel Corti) sowie Bestände der ÖNB
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und
dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit
über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau 2003

bis 20.4. Ausstellung	MAX WOLF. Fotografie in der Emigration	Galerie WestLicht, Westbahnstraße 40, 1070 Wien
bis 27.6. Ausstellung	Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes	Papyrusmuseum, Heldenplatz
21.3. – 18.7. Ausstellung	Ein Buch verändert die Welt. Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten Eröffnung: 20.3., 19 Uhr	Papyrusmuseum, Heldenplatz
24.3. – 25.3. Symposium	George Saiko-Symposium	Österreichische Gesellschaft für Literatur Herrengasse 5, 1010 Wien
25.3. Finissage	Günter Fritsch – Maler der Lebensräume	Prunksaal, Josefsplatz, 18 Uhr
26.3. Literatursalon	ÖNB-Literatursalon: Alice und Nikolaus Harnoncourt im Gespräch mit Monika Mertl und Milan Turković	Camineum, Josefsplatz, 19 Uhr
1.4. Diskussion	„Der spitze Griffel spaltet Erz ...“ Zwei Professoren reden über das Schreiben: ao. Univ.-Prof. Roland Girtler, ao. Univ.-Prof. Reinhold Knoll	Oratorium, Josefsplatz, 19 Uhr
4.4. – 4.5. Ausstellung	Zeiten auf Seiten. 300 Jahre Wiener Zeitung	Prunksaal, Josefsplatz
6.4. u. 22.4. Kinderführungen	Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion	Prunksaal, Josefsplatz, 10 Uhr
10.4. Vortrag	„Die Bibel in der griechisch-orthodoxen Tradition“ mit Seiner Eminenz Metropolit Michael von Austria	Säulenhalle, Heldenplatz, 19 Uhr
14.4. u. 16.4. Kinderführungen	Ein Abenteuer für Bücherwürmer	Heldenplatz, Tiefspeicher, 10 bzw. 14 Uhr
15.4. u. 17.4. Kinderführungen	Papyrus erleben. Reise in das alte Ägypten	Papyrusmuseum, Heldenplatz, 9 – 12 Uhr
23.4. Literatursalon	ÖNB-Literatursalon mit Martin Haidinger Pranger Einführung: Univ.-Prof. Dr. Alfred Ebenbauer	Oratorium, Josefsplatz, 19 Uhr
7.5. Moderiertes Konzert	Musikalische Dokumentation: Boguslaw Schaeffer	Oratorium, Josefsplatz, 19.30 Uhr
7.5. Gedenkveranstaltung	Zum 10. Todestag von Axel Corti „Am Brennen“	Sala Terrena, Josefsplatz, 19 Uhr
13.5. Vortrag	„Die Bibel in der koptischen Tradition“ mit Seiner Exzellenz Mar Gabriel	Säulenhalle, Heldenplatz, 19 Uhr
16.5. – 31.10. Ausstellung	PRAG:WIEN Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte Eröffnung: 15.5., 19 Uhr	Prunksaal, Josefsplatz
5.6. Vortrag	„Die Bibel in der armenischen Tradition“ mit Seiner Exzellenz Erzbischof Hon. Prof. Dr. Mesrob K. Krikorian	Säulenhalle, Heldenplatz, 19 Uhr
26.6. Konzert	Hymnenabend der Ostkirche	Augustinerkirche, Josefsplatz, 20 Uhr

Postgebühr bar bezahlt.
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1